



Carlo Goldoni
Weiberklatsch
(Il Pestolezzi)

Übersetzung aus dem Italienischen: Lola Lorme / Margarethe Schell-von Noé

Komödie, Schauspiel

5D 12H

'„Klatsch“ ist auch im Italienischen männlichen Geschlechts. Die allgemeine Anklage gegen die Frauen könnte aus dem Begriff „Klatschbase“ hergeholt werden. Ist aber Klatsch wirklich eine weibliche Angelegenheit? Ich will es dem Leser überlassen, sich daraus selbst einen Reim zu machen, denn in der Komödie wie in anderen Stücken Goldonis, in denen der Klatsch eine größere Rolle spielt, sind beide Geschlechter mehr oder minder daran beteiligt. Was nun dessen Rolle in den „Pettegolezzi“ betrifft, so ist seine Wirkung selten so dargestellt worden; wie fressendes Feuer vernichtet er alle edleren und weicheren Gefühle. Indessen, die Meisterschaft Goldonis tritt darin zu Tag, daß bei allen schmerzlichen Folgen des Klatsches Raum genug bleibt, um die Wahrheit als willkommene Entspannung gelten zu lassen und den Irrtum ohne Verbitterung einzugestehen. Goldoni hat mit feiner Ironie die Schwächen aufgezeigt, aber auch die Herzhaftigkeit, ja die gesunde Menschenfreundlichkeit des venezianischen Völkchens zu heiterem Leben gestaltet.' (Lola Lorme)

Carlo Goldoni

Text

(* 1707 in Venedig | † 1793 in Paris)

Lola Lorme

Übersetzung

(* 1883 in Wien | † 1964 in Bern)

Lorme, geb. Ludmilla Nadel, war die Tochter des jüdischen Ingenieurs Ignaz Nadel und seiner Ehefrau Anna Nadel. Sie studierte Philosophie, Sprachwissenschaft und Musikgeschichte an der Universität Wien und war ab 1907 als Journalistin, Schriftstellerin, Dramatikerin und Übersetzerin aus dem Französischen, Russischen, Englischen und Italienischen tätig. 1918 wurde sie kurzzeitig Mitarbeiterin im dramaturgischen Büro des Hof- und Nationaltheaters in München. Lorme fand anschließend eine Tätigkeit als Theater- und Musikkritikerin für die



Bayerische Staatszeitung. 1930 kehrte sie nach Wien zurück und war für Radio Wien tätig. 1939 emigrierte sie nach Italien, 1947 in die Schweiz. Ab 1948 lebte sie bis zu ihrem Tod in Bern. 1954 wurde ihr der Professoren-Titel verliehen.

Ihre Übersetzungen – begonnen in den 1920er-Jahren – prägten die Goldoni-Rezeption im deutschen Sprachraum. Die Übersetzungen (insgesamt 35) wurden auf allen großen Bühnen im deutschsprachigen Raum gespielt. Obwohl sie 1945 bei einer Brückensprengung das Augenlicht verlor, arbeitete sie gemeinsam mit Margarethe Schell-von Noé trotzdem unermüdlich bis kurz vor ihrem Tod schriftstellerisch weiter.

Margarethe Schell-von Noé

Übersetzung

Margarethe Schell-von Noé (* 1905 in Wien | † 1995 in Preitenegg, Kärnten)

Bühnenschauspielerin. 1938 Emigration in die Schweiz nach Zürich. Ab 1942 unterrichtete sie in Bern Schauspielschüler:innen und richtete eine Schauspielklasse ein, bis 1962 die einzige professionelle Ausbildungsmöglichkeit in der Schweiz. Sie trat weiterhin als Schauspielerin auf und führte Regie an der Komödie Basel.